

Antrag 209/II/2022**Abt. 11/04 (Alt-Lichtenberg)****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Tierschutz ist kein Nullsummenspiel – für ein Wildtierkompetenzzentrum in Berlin**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Abge-
2 ordnetenhauses werden aufgefordert sich für die Einrich-
3 tung eines Wildtierkompetenzzentrums einzusetzen, so-
4 wie eine ausreichende finanzielle Berücksichtigung im
5 Landeshaushalt zu sichern.
6 Berlin als grüne Metropole wächst - nicht nur mehr und
7 mehr Menschen zieht es in unsere Stadt, auch Wildtie-
8 re breiten sich zunehmend im urbanen Raum aus, denn
9 die Region bietet für viele einen sicheren und adäqua-
10 ten Lebensraum. Diese Artenvielfalt trägt zu unserer Le-
11 bensqualität bei, sichert eine nachhaltige Entwicklung der
12 natürlichen Räume und ist Teil eines verantwortungsbe-
13 wussten Umgangs mit den natürlichen Lebensgrundla-
14 gen. Die Akzeptanz in der Bevölkerung für ein Zusammen-
15 leben mit Wildtieren steigt, gleichzeitig wachsen aber
16 auch die Konflikte, denn wir begegnen uns immer häufi-
17 ger.
18 Darum benötigt Berlin ein Wildtierkompetenzzentrum.
19 An diesem Ort sollen wissenschaftliche Kompetenz im Be-
20 reich der Betreuung und Auswilderung, artgerechte Pfl-
21 ge und Unterbringung, sowie tierärztliche und artgerech-
22 te Versorgung gewährleistet werden. Neben diesen Ange-
23 boten kann ein Wildtierkompetenzzentrum eine wichtige
24 Funktion als Bildungsstätte und Vernetzungsraum erfül-
25 len, um eine gesamtstädtische Wildtierstrategie zu eta-
26 blieren.

27

28 Begründung

29 Zum jetzigen Zeitpunkt bietet die Versorgungslage in
30 der Metropolregion keine bedarfsgerechten Möglichkei-
31 ten Wildtiere angemessen und tiermedizinisch adäquat
32 zu versorgen. So gibt es in Berlin und Brandenburg bislang
33 noch keine Regelung bezüglich der Behandlung und Reha-
34 bilitation von Wildtieren.
35 Es fehlt an qualifizierten Erstanlaufstellen in denen Be-
36 ratung, Versorgung und Pflege angemessen und fach-
37 lich kompetent sichergestellt werden können - bislang
38 übernehme diese Funktion engagierte Ehrenamtliche aus
39 dem Tierschutz, die dabei oft über ihre Belastungsgren-
40 zen hinweg gehen. Die Kleintierklinik der Freien Universi-
41 tät musste im Sommer 2022 auf nicht absehbare Zeit ih-
42 re Notaufnahme einstellen, was die Helfenden zusätzlich
43 belastet oder Tiere unversorgt zurücklässt.
44 Ebenso sind Veterinärmediziner*innen, Förstereien, Tier-
45 heime und weitere Einrichtungen des Tierschutzes, bei
46 denen zum jetzigen Zeitpunkt die meisten gefundenen
47 Wildtiere abgegeben werden, ohne die notwendigen fi-
48 nanziellen und räumlichen Kapazitäten um Wildtiere

49 fach- und artgerecht versorgen zu können. Das Tierheim
50 musste seine Annahme von Tieren im Sommer 2022 we-
51 gen fehlender Kapazitäten einstellen, die Wildvogelstati-
52 on des Nabu ist seit Jahren unsaniert.
53 Der hohe Anlauf an diesen Stellen zeigt, dass Berliner*in-
54 nen sich um Wildtiere kümmern möchten und sich ein Zu-
55 sammenleben wünschen. Woran es fehlt, ist die entspre-
56 chende Infrastruktur, um dies zu gewährleisten.